

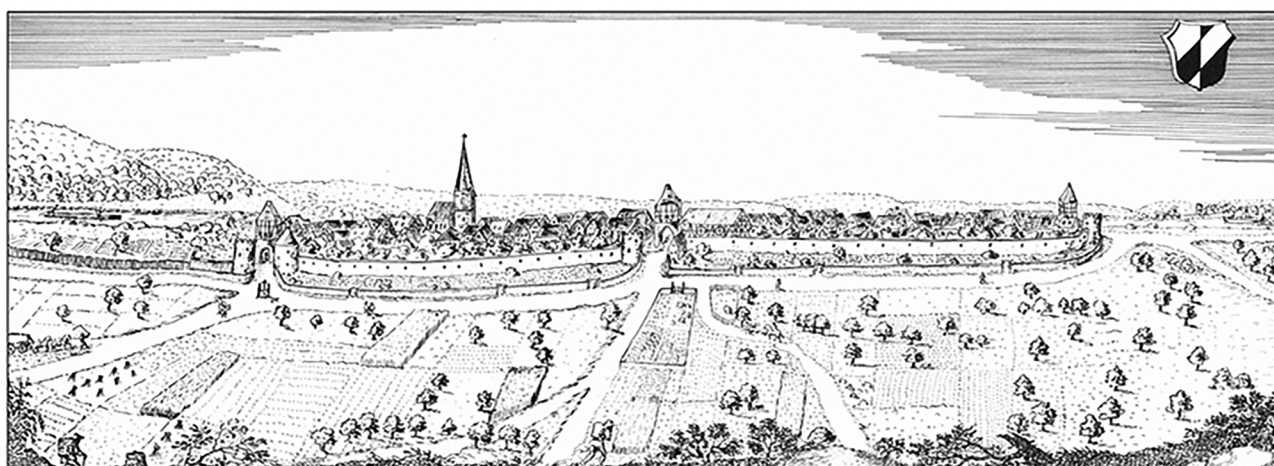
KLEINWALLSTADT, EIN GESCHICHTSTRÄCHTIGER ORT

Kleinwallstadt, einer der ältesten Orte der Region, war schon sehr früh besiedelt. Bodenfunde mit Grabbeigaben aus der Hallstattzeit und ein Alemannengrab weisen neben den zahlreichen bronzezeitlichen Hügelgräbern auf die vorgeschichtliche Vergangenheit hin.

Schon im frühen achten Jahrhundert wurde das heutige Kleinwallstadt von den Klöstern Lorsch und Amorbach missioniert und gelangte als Schenkung Heinrichs des Zweiten (1002-1024) an das Kurfürstentum Mainz. Aus dem damaligen Ualohostat wurde Wallstadt Episcopi, also Bischofswallstadt, später Kleinwallstadt.



Bronzene Armspirale, 16. bis 17. Jahrhundert v. Chr.,
Museum der Stadt Aschaffenburg



Ansicht des Marktes Kleinwallstadt nach vorhandenem Plan, Federzeichnung von Günther Brand

Kleinwallstadt wurde 1023 durch den Mainzer Erzbischof zu einer Vogtei ernannt. Verbunden mit einem Zehntgericht verwalteten die Mainzer Herren, von Kleinwallstadt ausgehend, einen Großteil des Spessarts. Bereits im zwölften Jahrhundert erhielt die Gemeinde das Marktrecht, das mit der Befestigung der Ortsmauer und verschiedenen Tortürmen verbunden war. Zahlreiche begüterte Adelsfamilien wie die Vocke von Walstadt und die Grafen von Ingelheim sowie die Bickenbacher wohnten in Kleinwallstadt.

Ein im Gemeindearchiv vorhandenes Zunftbuch gibt Auskunft über die ansässigen Berufe sowie ein reges Gewerbetreiben in Handwerk und Handel. Ebenso berichtet ein Gerichtsbuch des Oberamtsgerichts von Cleinen Wallstatt über die Lebensumstände der Marktgemeinde. Mit der Zerschlagung des Mainzer Kurstaates 1803 und nach einer kurzen Zugehörigkeit zum Fürstentum Aschaffenburg gelangte die Marktgemeinde Kleinwallstadt 1814 zum Königreich Bayern.



Ausschnitt aus dem Zunftbuch



Diese Tafeln entstanden in Zusammenarbeit mit dem Heimat- und Geschichtsverein Kleinwallstadt.

Für weitere Informationen, Bilder und Texte besuchen Sie uns gerne auf unserer Internetseite:

www.hgv-kleinwallstadt.de